Bericht aus der Wurzelausgabe 03/17
Alle Wurzelausgaben siehe
www.die-wurzel.de
Wurzel-Abo siehe Rückumschlag

Selbstheilung von Parkinson

Manfred Poggel

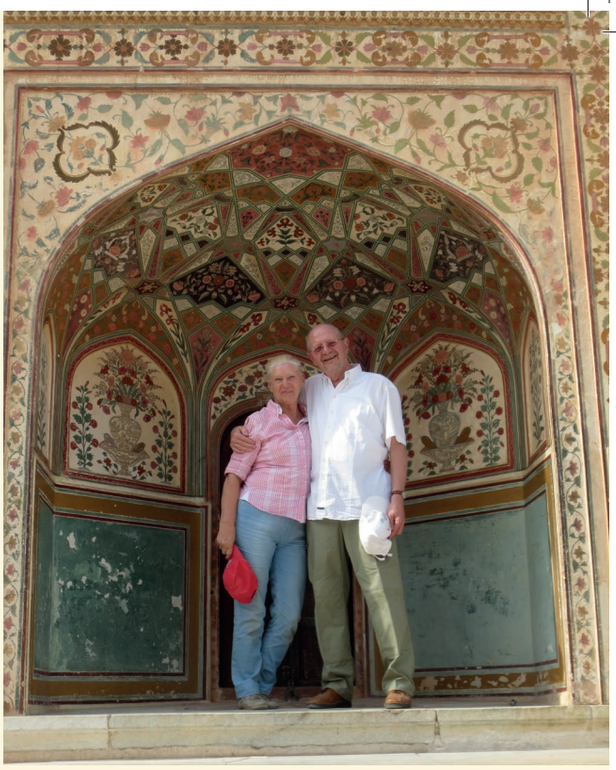


Foto: Manfred Poggel mit Ehefrau auf einer Rundreise in Indien

Parkinson seit fast 2000 Jahren bekannt

Die Wurzel: Lieber Manfred, wie viele Menschen in der BRD leiden schätzungsweise unter Parkinson?

Parkinson ist keine Alterskrankheit

Manfred Poggel: Die Angaben in den Medien sind unterschiedlich. Einige Quellen sprechen von ca. 300.000, andere von bis zu 400.000 Parkinson-Betroffenen in Deutschland. Wobei Parkinson keineswegs eine Erkrankung des Alterns ist, wie es oft vermittelt wird. Wir haben ebenso junge Mitglieder in unserer Selbsthilfeorganisation, die ab 35 Jahren an Parkinson erkrankt sind. Die Jüngsten sollen etwa 12 Jahre alt sein. Man rechnet mit ca. 20.000 weiteren Betroffenen pro Jahr.

Wurzel: Wann wurde diese Krankheit entdeckt?

Manfred Poggel: Eine entscheidende Arbeit dazu entstand 1817 durch James Parkinson, also vor genau 200 Jahren. Nach ihm wurde diese Erkrankung auf Grund seiner Arbeit dann später benannt. Er beschrieb in seinen „Essays on the Shaking Palsy“ die Symptome der Zitterlähmung oder Schüttellähmung, wie sie auch schon der Arzt Galen (Claudius Galenus, 122-199 n. Chr.) beschrieben hatte. Also ist die Form der Erkrankung im Grunde seit fast 2000 Jahren bekannt.

Typische Parkinson-Symptome

Erste Symptome sind damals wie heute sehr oft ein erstes Zittern der Hände, Gangprobleme, Konzentrationsschwächen u.v.a.m. Dennoch ist der Krankheitsverlauf individuell verschieden.

Die Lehrmedizin erkennt die Symptome im Gehirn. Sie ist inzwischen in der Lage, zur Erleichterung der Betroffenen, diese Erkrankung durch chemische Medikationen sehr lange hinauszuzögern.

Aus unserer ganzheitlichen Parkinsonforschung erkennen wir jedoch die verschiedenen Ursachen aus der Summe des Lebens des Betroffenen. So ist eben auch der Krankheitsverlauf individuell verschieden. So wie Are Waerland es beschrieben hat: “Wir haben es nicht mit Krankheiten zu tun, sondern mit Fehlern in unserer Lebensführung!“

Meine ersten Symptome

Seit Mitte 2003 war ich mit 58 Jahren nicht mehr arbeitsfähig. Bereits im Jahr 2002, vereinzelt schon früher, hatte ich erste Symptome wie z.B. den Tremor* - zunächst nur in der rechten Hand. Erst später kam die linke Hand dazu.

Als Parkinson-Patient lernt man, sich gut zu tarnen. Bei Meetings habe ich z.B. keinen Kaffee mehr getrunken - die zitternde Hand hätte alles verschüttet. Ich hielt sie unter dem Tisch. Da auch meine Schrift immer unleserlicher wurde, habe ich auch keine Notizen mehr gemacht. Mit anderen Worten, es war mir peinlich. Da habe ich aber noch gedacht, es wäre nur eine berufliche Überlastung. Das geht sicher vorüber. Schließlich hatte ich seit Jahren ganz normale 16-Std.-Arbeitstage, meist sieben Tage die Woche.

Anfang 2003 führten mich meine Symptome und Konzentrationsschwächen immer wieder in schwierige Situationen. Ich musste z.B. meine Vorlesungen an der FH abbrechen und meinen geliebten Lehrauftrag, den ich seit 30 Jahren ausführte, aufkündigen. Meinen Arbeitsalltag in unserem Architekturunternehmen konnte ich sowieso schon nicht mehr bewältigen. Alles lastete nun allein auf meiner Frau und ihrem unermüdlichen und mehr als großartigen Einsatz. Ohne die Hilfe meiner Frau hätte ich auch den neuen Anforderungen zu den alternativen Sichtweisen und Therapien niemals entsprechen können.

Seelischer Tiefpunkt

Mitte 2003 erhielt ich die Parkinson-Diagnose mit dem Nocebo-Satz: “Sie wissen ja, Sie haben eine unheilbare Krankheit. Wenn Sie noch einmal eine Reise machen wollen, machen Sie sie jetzt, denn so wie es aussieht, werden Sie in ca. fünf Jahren im Rollstuhl sitzen!“ Der behandelnde Arzt hatte es wirklich gut mit mir gemeint, als er mir das sagte. Was nun folgte, waren Medikamente, Medikamente, Medikamente. Bei Verschlechterungen hörte ich bei den Arztterminen nur immer wieder: „Sie müssen Ihre Medikamente pünktlich nehmen!“ Diese Dopamin-Ersatzstoffe, begleitet von Antidepressiva, die durch ihre Wirkstoffe die suizidalen Gedanken fördern, hatten mir niemals geholfen. Sie führten mich in ein seelisches Tief, jeder kleinsten Hoffnung beraubt. Mir ging es nur immer schlechter.

2006 war ich am Tiefpunkt. Ich stürzte immer öfter, konnte nicht mehr geradeaus laufen. Die Gangstörungen wurden immer belastender. Ich konnte meine eigene Schrift nicht mehr lesen. Die Konzentration verschlechterte sich dramatisch. Habe die Zeitung nicht mehr verstanden, konnte nichts mehr riechen. Der Tremor in beiden Händen wurde noch

*Tremor = Zittern der Hand

Rheumatiker von Kindheit an

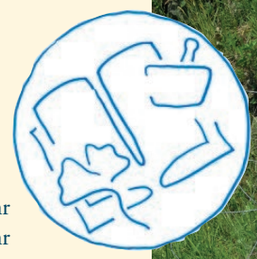


Foto: Manfred Poggel beim Abspannen in der Natur

stärker. Meine Frau musste mir beim Anziehen und beim Essen helfen. Wir untersuchten die Möglichkeiten, unser Haus mit Treppenliften für den Rollstuhl auszustatten.

Der Wendepunkt

Ende 2006 hatte ich ein Schlüsselerlebnis. Ich habe es in meinem Buch „Meine Heilung ohne Chemie“, siehe S. 44, näher beschrieben. Es war der Wendepunkt in meinem (unserem) Leben. Nachdem es mir nach den jahrelangen chemischen Medikamenten niemals besser ging, fassten meine Frau und ich daraufhin den Entschluss, mich von nun an langsam aus der chemischen Medizin herauszunehmen. Wir machten uns auf die Suche, welche Verbesserungsmöglichkeiten z.B. die Naturmedizin o.ä. bietet. Da wir medizinische Laien sind, fiel es uns sehr schwer, dem Vokabular und den Möglichkeiten zu folgen. Ich sage extra Verbesserungen, denn an eine Heilung haben wir da eigentlich nicht mehr geglaubt.

Entsäuerung

Wenn man in einer so großen Notlage ist, wirklich nicht mehr weiß, was man wie zu beurteilen hat, macht man etwas ganz Einfaches, etwas Natürliches. Ich habe in meiner Not den „Chef da oben“ um Hilfe gebeten: Hinweise zu erhalten, aus der Krankheit herauszukommen, Hinweise zum Verstehen, was mir die „Zufälle“ in den nächsten Monaten und Jahren bescherten.

Zunächst hatten wir natürlich auch Angst, die chemischen Medikamente auszuschleichen. Nach einer Atlaskorrektur gab mir der Therapeut einen Hinweis auf das basische Leben. Ich begann, meiner übergroßen Übersäuerung des Körpers entgegenzuarbeiten. Fast exzessiv führte ich basische Wannenbäder, Wickel, Spülungen etc. durch. Ich probierte einfach alles.

Dunkelfeldmikroskopie

Eines Tages wurde mir eine Heilpraktikerin aus der Schweiz empfohlen, die mittels der Dunkelfeldmikroskopie die übrigen Belastungen meines Körpers wie Vergiftungen, Verpilzungen, Borrelien, Würmer etc. erkennen konnte.

Mit Ausleitungen und intensiven natürlichen Medikationen* begann die Wiederherstellung aller meiner belasteten Organe wie Magen/Darm, Leber, Nieren und meinem Blut usw. Dennoch gab es immer wieder teils heftige Rückschläge.

In einem Buch von Dr. Shioya (Bücher siehe S. 13/Nr. 383/384) fand ich „zufällig“ ein Christuswort, das mich seitdem begleitet und mir an den Tiefpunkten immer wieder Mut gemacht hat: „Und alles, was ihr im Gebet erbittet, werdet ihr erhalten, wenn ihr glaubt!“ Da wusste ich noch nicht, dass es keine Zufälle gibt, sondern diese ein Naturgesetz sind.

42 Tage ohne feste Nahrung

Dann nach einer Breuß-Kur, d. h. 42 Tage keine feste Nahrung aufnehmen, war mein Kopf wieder klar. Ich wurde allmählich wieder Herr meiner Sinne. So ab 2009 konnte ich ganz allmählich wieder am Leben teilnehmen.

Meine Frau machte mir den Vorschlag doch meine Erfahrungen aufzuschreiben, um vielleicht anderen Betroffenen damit eine Hilfe zu sein. So begann ich mit dem ersten Buch. Das war für mich auch eine Art Therapie. Ich habe nie gefragt: „Warum ich?“ Ich habe immer gefragt: „Wozu habe ich diese Krankheit bekommen?“

Nach 4 Jahren wieder gesund

Diese ganzheitliche Behandlungsform war für mich, langfristig und mit großer Disziplin und Konsequenz geführt, sehr erfolgreich. Nach vier Jahren dieser Therapien kann ich mich seit Ende 2010 als gesund bezeichnen. Genau diese Behandlungen lassen meines Erachtens den Rückschluss zu, dass Parkinson tatsächlich in den Organen als Belastungen, die sich im Laufe des Lebens angesammelt haben, entstanden sein kann. Zu gleichen Ergebnissen kommen meine Erfahrungen mit denen unserer Mitglieder unserer Selbsthilfeorganisation. Darum bezeichnete man Parkinson m.E. auch früher als eine Alterserkrankung.

In der heutigen Zeit voller Stress und Übersäuerungen, den Giften aus der Umwelt und den industriellen Nahrungsmitteln, den Giften in der Körperpflege, in der Kleidung, in den Wohnräumen, in den Verpackungen und den Belastungen aus Elektrosmog und W-Lan etc. ausgesetzt, hat Gesundheit keine Chance mehr. Oft spielen auch geopathische[1] Belastungen eine große Rolle, zumindest können sie die Genesung verhindern.

All diese Belastungen sind in der Summe für den früheren Ausbruch dieser Krankheit bei den jüngeren Betroffenen zu vermuten. Die Hauptursachen bei mir waren die Übersäuerung des gesamten Körpers, Schwermetallvergiftungen durch Quecksilber, Aluminium (Amalgam, Impfen), Blei (z.B. Wasserleitung), zusätzliche große Verpilzungen, Borrelien, tote Zähne (wurzelbehandelte Zähne) usw.

Willensstau vor Bewegungsstau

Später bekam ich eine Informationsschrift von Prof. Dr. med. Fintelmann, der bei Parkinson den Willensstau als psychische Komponente, der dem Bewegungsstau (Parkinson) vorhergeht, beschreibt. Ich brauchte sehr lange, bis ich das verstanden hatte. Aber auch da erkennt man die Wichtigkeit der Psyche.

Ursachen können Begebenheiten sein, die u. U. schon sehr lange zurückliegen. Man erkennt, genau diese Hauptbelastungen sind bei den meisten Parkinsonerkrankten zu finden. Oft eben nur in anderer Reihenfolge, entsprechend der Berufsgruppen. Z. B. sind bei Landwirten und Winzern oft die Gifte aus der täglichen Arbeit im Vordergrund, die über die Haut, Lunge und Magen/Darmbereich aufgenommen werden. In Frankreich ist Parkinson als Berufserkrankung bei Landwirten anerkannt, die nachweislich länger als zehn Jahre mit Pestiziden gearbeitet haben. Beim Maler und Lackierer z.B. kommen die Giftstoffe z.T. aus den Lösungsmitteln. Fast alle Betroffenen haben auch tote Zähne oder/und Amalgam-Zähne.

Aber auch Hobbys können zu Vergiftungen führen. Z. B. wird Parkinson bei den Jägern häufig als Jägerkrankheit bezeichnet. In den Fällen kann eine hohe Belastung mit Borrelien aus dem Rehblut eine Ursache sein. Da könnte ich noch endlos viele Beispiele bringen. Das habe ich alles in meinen Büchern beschrieben.

Die Wurzel: Hast Du unter weiteren Krankheitssymptomen gelitten?

Manfred Poggel: Ja, seit meiner Kindheit war ich Rheumatiker mit permanenter Medikation. Ich hatte in den letzten 20 Jahren Bandscheibenprobleme mit div. Vorfällen und mehrere große Impfungen, bedingt durch Fernreisen. Seit der ganzheitlichen Behandlung von Parkinson sind auch alle meine rheumatischen Probleme erfreulicherweise komplett verschwunden.

Die Wurzel: Wenn Du von gewissen Lebens- und Ernährungsregeln abweichen würdest, inwieweit würden Parkinson-Symptome zurückkehren?

Manfred Poggel: Das Thema Übersäuerung wird man z. B. nicht mehr los, wenn man als Typ nun mal

* Bärlauch- u. Koriander-Urtinkturen, Chlorella, Salbei u.a.

[1] Geopathische Belastung = Belastung durch Erdstrahlen (Wasseradern)

Lebenslanges Rheuma komplett verschwunden

so angelegt ist. Ich mache auch heute noch jede Woche ein großes ausgiebiges basisches Bad.

Meine strikte Ernährungsform kann ich z.B. auf meinen Vortragsreisen nicht immer so befolgen, wie ich es möchte. Da merke ich schon nach einigen Wochen, wie sich leichte Defizite einschleichen. Dies würde evtl. langfristig eine Rückkehr zur Krankheit bedeuten. Andererseits überwache ich natürlich meine Werte aus der Dunkelfeldmikroskopie, die ich alle zwei Jahre kontrollieren lasse. Direktes Gegensteuern verhindert eine Belastung. Die Behandlung war jedoch so gründlich, dass bei mir seitdem keine Schwermetalle oder Verpilzungen mehr zu finden waren.

Die Heilpraktikerin hatte vor drei Jahren nur einmal in meinem Blut gesehen, dass ich einer großen Belastung an Mückenstichen aus dem Sommer ausgesetzt war. Daraufhin erhielt ich eine natürliche Medikation und nach zwei Wochen war das ausgestanden.

Stress und Parkinson

Ich bin allerdings sicher, wenn ich wieder in meine alten stressigen Lebens- und Verhaltensmuster zurückkehren würde, könnte ich langfristig auch wieder an dieser Krankheit erkranken, die man Parkinson nennt. Ansonsten versuche ich, allem aus dem Weg zu gehen, was Stress bei mir auslösen könnte.

Nahrung auspendeln

Und man sagte mir damals: „Du solltest nur noch Dinge essen und trinken, die eine hohe Schwingung haben." Da war guter Rat teuer, denn ich habe ja kein biophysikalisches Labor zu Hause. So bekam ich Hinweise zur Radiästhesie. Meine Frau und ich erlernten dann den Umgang mit Rute und Pendel. Die ersten Maßnahmen waren damals, die Wasserader unter meinem Bett zu erkennen und mit dem Pendel schon beim Einkauf die Nahrungsmittel von den Lebensmitteln unterscheiden zu lernen.

Meine Frau hat daraufhin ihr Wissen so intensiv erweitern können, dass sie das Lehrbuch „Das Beste erkennen lernen" verfasst hat. Da gibt es vielfältige Tipps und Ratschläge für den täglichen Einkauf, aber auch konkrete Tabellen und Diagramme zu den Belastungen und Vergiftungen, fehlenden Vitaminen und Mineralien etc.

Meine heutige Arbeit erledige ich in dem Bewusstsein, dass sie ehrenamtlich ist. Ich bin keinem Menschen verpflichtet. Ich brauche keinem mehr etwas beweisen und bin mit meinem Leben so zufrieden und glücklich wie noch niemals zuvor.

Selbsthilfeorganisation

Auf Grund meiner völligen Gesundung haben meine Frau und ich die unabhängige und gemeinnützige „Selbsthilfeorganisation elementares Wissen e.V." gegründet. Wir arbeiten überregional. Unsere Mitglieder kommen aus verschiedenen Ländern Europas.

Da ich medizinischer Laie bin, darf ich keine Ratschläge weitergeben. Es sei denn innerhalb unserer Selbsthilfegruppe. Da haben sich einige Mitglieder inzwischen auf den Weg gemacht. Diejenigen, die wirklich mit aller Konsequenz und Disziplin den Weg verfolgen, haben auch schon erste Verbesserungen. Es ist ein langer Weg. Ich habe ja auch vier Jahre gebraucht, um wieder gesund zu werden. Aber irgendwann ist diese Zeit auch vorbei. Wenn Genesung möglich sein kann, ist es das immer Wert, Geduld zu haben. Einige sind dabei bereits auf einem guten Weg. So gut wie mir geht es allerdings noch keinem der Mitglieder. Aber ich bin da sehr zuversichtlich.

Weltweit sind einige Menschen bekannt geworden, die ebenso ihre Parkinsonerkrankung bewältigen konnten. Ich erinnere da an John Coleman aus Australien, Howard Shifke in den USA u.v.a.

Ungeduld überwinden

Es ist nur leider so, dass die Menschen, egal wo sie leben, gewohnt sind, bereits nach einigen Wochen Verbesserungen verspüren zu müssen. Das ist aber bei einer so grundsätzlichen Lebens- und Ernährungsumstellung, die auch noch von natürlichen Medikationen begleitet ist, fast nicht möglich. Da ist schon Geduld und Ausdauer und ein fester Wille gefragt. Ich stelle fest, manchmal reicht auch der feste Wille des Partners, der immer wieder unterstützend liebevoll eingreifen muss.

Abgesehen von der wirklichen Ursachenfindung ist es dann natürlich erforderlich, die Lebensqualität auf ein höheres Maß zu setzen. Denn mit der Erkrankung geht immer ein massiv erhöhter Bedarf an Vitalstoffen, Vitaminen, Mineralien, Spurenelementen und sekundären Pflanzenstoffen einher. Dann ist die sogenannte erste Hilfe: Keinen Stress, keinen Alkohol, keinen Kaffee, keine Drogen, nichts Süßes und eine grundsätzliche Wende in der täglichen Ernährung: Lebensmittel statt Nahrungsmittel!

Die richtige mentale Einstellung ist mindestens genauso wichtig. Krankheit beginnt im Kopf, Gesundheit aber auch. Ich kann nur wieder gesund werden, wenn meine Gedanken auch davon überzeugt sind. Alles, was wir denken, manifestiert sich unterstützend im Gehirn. Und die Versöhnung nicht vergessen. Ich kann nur wirklich heil werden, wenn ich versöhnt bin mit mir und meinen Nächsten.

Irreversibel

Dass Parkinson nicht mehr mit den von mir erfahrenen Möglichkeiten umkehrbar ist, erfahren wir von Betroffenen, bei denen die Erkrankung durch Gehirnschäden ausgebrochen ist: Nach einem Schlaganfall, Autounfall, Aufprallunfall z.B. beim Sport, wie beim Boxen, Fahrradstürzen mit sehr starker Gehirnerschütterung und langer Bewusstlosigkeit oder einer Tumorerkrankung etc.

Sicherlich sind aber auch in diesen Fällen meine Erfahrungen anzuwenden, um zumindest mit Hilfe von Entgiftungsmaßnahmen teilweise Erfolg zu haben und so die Lebensqualität deutlich zu verbessern.

Sackgasse Schulmedizin

Wurzel: Bist Du der Meinung, dass die Schulmedizin mit ihrer Behandlungsmethode Parkinson-Kranke in eine Sackgasse schickt?

Das Parkinson-Protein

Manfred Poggel: Ja, weil zum einen die Schulmedizin diese Erkrankung immer noch ausschließlich als eine Erkrankung des Gehirns versteht. Der Lehrmedizin sind die eigentlichen vielfältigen Ursachen bisher offensichtlich nicht bewusst oder sie werden leider ignoriert. Bedauerlicherweise scheint die Schulmedizin seit den Ausführungen von Mr. Parkinson vor 200 Jahren im Grunde nicht wirklich weiterzukommen. Es gibt in den letzten zehn Jahren zwar verschiedene Hinweise zu den möglichen Ursachen im Magen-Darmbereich. Man erkennt seit 2013 an Mausmodellen, wie Insektengifte aus der Nahrung, wenn sie eingeatmet oder

Foto: Manfred Poggel neben einem Wasserrad in Hagenau im Elsass

Parkinson beginnt im Bauch und nicht im Gehirn

geschluckt werden, im Nervensystem des Magens zur Freisetzung des Parkinson-Proteins Alpha-Synuklein führen, die u.a. über den Nervus vagus mit seinen vielen Milliarden Neuronen ins Gehirn gelangen.

Es werden etliche Millionen Euro jedes Jahr in die schulmedizinische Parkinsonforschung gesteckt, um die Möglichkeiten zu neuen Medikamenten in der Hirnforschung zu entdecken. Alle Bemühungen der Schulmedizin scheinen sich ebenso wie die Medikationen ausschließlich immer wieder nur das Gehirn betreffend zu erfüllen.

Darm und Leber

Neuro-Anatome wie Heiko Braak wissen schon lange, dass parkinsontypische Ablagerungen bereits sehr früh im Nervensystem des Darms zu finden sind. Dr. med. Michel Neunlist von der Universität in Nantes sagt: „Der Bauch als Fenster zum Gehirn hat sich bei Parkinson bestätigt!“ Ich weiß natürlich nicht, warum dieses Wissen bisher nicht Standard ist, aber eine Vermutung habe ich natürlich schon. Ich bin der Meinung, dass der Parkinson-Patient nicht nur vom Neurologen, sondern daher zumindest auch vom Internisten gleichzeitig behandelt werden müsste. Plötzlich stellt man in der Schulmedizin fest, wie gut z.B. Medikamente zur Lebererkrankung auch hilfreich bei Parkinson sind. Also spielt doch die Leber, wie auch von uns erkannt, eine Rolle bei dieser Erkrankung. Es gibt noch einige solcher Beispiele.

Kurz gesagt: Solange nur die Symptome im Gehirn beachtet und behandelt werden, wird Parkinson m. E. eine unheilbare Krankheit bleiben.

Schulmedizin spricht von Placebo

Ich habe von der Krankenkasse und meinen behandelnden Ärzten, die immer freundlich und kompetent ihre Beratung durchführten, keine Hilfen oder Informationen bezüglich alternativer Möglichkeiten bekommen. Es bleibt beim Standardsatz: „Sie müssen ihre Medikamente pünktlich nehmen!“ Meine Genesung wurde dann auch schnell als Placebo oder Spontanheilung abgetan. Um wieder gesund zu werden, ist es erforderlich, alle gesundheitsbildenden Maßnahmen selbst zu finanzieren.

Die Wurzel: Wieso findet von Seiten der Medizin keine richtige Aufklärungs- und Präventionsarbeit statt?

Manfred Poggel: Ich denke manchmal, der praktizierende Mediziner weiß es nicht besser. Er hat es einfach nicht gelernt, mit neuen Sichtweisen umzugehen, seine Arbeit zu hinterfragen: Auch wenn es zum Wohle des Patienten wäre. Dazu fällt mir ein Zitat von Erich Fromm ein, sinngemäß: „Eine gesunde Wirtschaft braucht kranke Menschen!“ Dem habe ich nichts hinzuzufügen.

Medizin erkennt Übersäurung nicht an

Meine Erfahrungen sind, ganzheitlich die Krankheitsursachen in den Vergiftungen, Verpilzungen und Übersäuerungen des Körpers zu sehen. Dies ist ja auch nicht wirklich neu. Bei mir haben die daraufhin erfolgten natürlichen Therapien den gewünschten Erfolg gebracht. Aber nehmen wir z.B. die Übersäuerung, eine meiner Ursachen. Da müssen wir feststellen, dass die Übersäuerung in der Schulmedizin bekanntermaßen immer noch keine Rolle spielt, sie daher auch nicht weiter beachtet wird, es sei denn beim Herzinfarkt, die Acidose. Dabei ist die Übersäuerung das Grundproblem bei mehr als 60 verschiedenen Erkrankungen wie z.B. Parkinson, wie es Dr. h.c. Jentschura in seinem Buch „zivilisatoselos“ beschreibt.

Verwandte Parkinsonsymptome

Angeregt durch einen Artikel in einem naturmedizinischen Fachbuch von Elvira Bierbach fand ich Abbildungen von neurologischen Tests, wie eine Uhr zu zeichnen, Schriftproben und Streichholzübungen etc. Ich denke, spontan einen Artikel über Parkinson zu finden. Aber nein, es ist ein Artikel über die hepatische Enzephalopathie, also eine Lebererkrankung, die durch die Anreicherung von Ammoniak und anderen Eiweißabbauprodukten im Blut resultierende Schädigungen im Gehirn verursacht. Es sind vergleichbare Symptome wie bei Parkinson. So habe ich mich dann immer mehr mit den Erkrankungen der Organe befasst. Z. B. ist u.a. der Morbus Wilson ebenso eine Erkrankung der Organe mit ausgeprägten Parkinsonsymptomen. Hier handelt es sich um eine Lebererkrankung durch Belastungen mit Schwermetallen wie Kupfer.

Auch der Helicobacter pylori („Darm mit Charme“ von Guilia Enders), die Bakterien und Verpilzungen im Darm und Blut mit dem Wissen nach Ekkehard Scheller (Buch: „Candidalismus“) und die Belastungen mit Borrelien, wie Dr. med. Klinghardt es sieht, spielen ebenso eine wichtige Rolle.

Pilzbelastungen im Blut

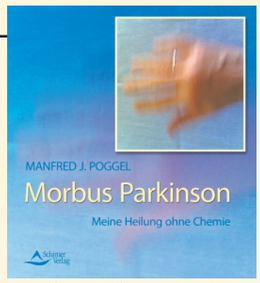
Tote Zähne, die Dr. med. Issels beschreibt, das Wissen um die unglaublich hohen Auswirkungen des Elektrosmogs, wie Dr. med. Mutter es vermittelt, die Vergiftungen der Leber und Nieren, die Belastungen der Haut und Lunge und viele weiteren krankmachenden Faktoren müssen bei jedem einzelnen Erkrankten angesehen und ausgewertet werden. Eine Arbeit, die viele Stunden der Anamnese erfordert. Teils muss man sehr weit im Leben des Betroffenen zurückgehen. Besonders, wenn es sich z.B. um krankmachende Belastungen aufgrund des giftigen Schimmelpilzes Aspergillus nigra u.a. handelt, der oft auf die Wohnsituation aus der Kindheit zurückgeht, oder auch andere Pilzbelastungen, die im Blut zu finden sind.

Sehr oft überwiegen zunächst Symptome, die dann einen Burnout vermuten lassen. Oft ist dann die Rede von nitrosativem Stress, der durch bakterielle und/oder parasitäre Infektionen und toxische Belastungen wie Pestizide ergänzt wird. Psychostress, körperliche und geistige Überlastung, Antibiotika und Potenzmittel begünstigen den Verlauf ebenso wie Cholesterinerhöhung und der schnelle Abbau der körpereigenen Vitamine und Mineralien, die zu den sogenannten Multisystemerkrankungen wie Parkinson & Co. führen: Zunächst beginnen diese ganz harmlos mit Gedächtnisproblemen, Schlafstörungen, Verstopfungen, Nahrungsmittelunverträglichkeiten etc. Dann entstehen oftmals Depressionen, Panikattacken oder zumindest eine Form von Ängstlichkeit, die zu diesen Störungen des Hormonhaushalts als sogenannte Mitochondriopathie verstanden wird. Die Folgen sind eine vermehrte intrazelluläre Säurenbildung mit der Folge von Parkinson & Co. in der Einschränkung der Dopaminproduktion und anderen Mangelerscheinungen des Gehirns, mit Muskulatur- und Nervenausfällen.

Homocystein

Wer Parkinson oder Parkinson & Co. hat, ist vergiftet. Diese Gifte führen zu Veränderungen im Darm, in der Leber und in den Nieren. Besonders die Altlasten, die vor 20 oder mehr Jahren im Körper entstanden sind, lassen die Nieren und Nebennieren erkranken. Meine Erfahrung ist, den Homocysteinwert bei der Blutuntersuchung mit austesten zu lassen, denn er ist ein Marker für Parkinson. Bei der schulmedizinischen Blutuntersuchung ist dies meist der einzige Wert, der eine Belas-

Paradigmenwechsel in der Medizin



Buchpreis siehe S. 13 /Nr. 378

Buchpreis siehe S. 13 /Nr. 379

tung erkennen lässt.

In der Dunkelfeldmikroskopie können alle Schwermetalle, die verschiedenen Pilzbelastungen, die Säuren, die Gifte, die Borrelien etc. diagnostiziert und dadurch gezielt therapiert werden.

Erst wenn der Patient endlich als eigenständiges Ökosystem ganzheitlich verstanden wird oder verstanden werden darf, können auch die Vergiftungen und Verpilzungen und Übersäuerungen der Organe erkannt, anerkannt und therapiert werden. Dann wird die Genesung von Parkinson auch für alle möglich sein.

Es muss endlich ein Paradigmenwechsel stattfinden hin zum ganzen Menschen, um die möglichen Belastungen seiner Organe durch Vergiftungen, Übersäuerungen etc. zu therapieren. Beispiel: In den letzten drei Jahren gibt es verschiedene Veröffentlichungen, dass die REM-Schlafverhaltensstörungen eine Vorstufe zum Parkinson sein können, dass die Menschen, die von diesen nächtlichen Belastungen durch lautes Sprechen, Treten, Unruhe (teils verbunden mit Schweißausbrüchen) betroffen sind, in 10 – 30 Jahren an Parkinson oder einer anderen neurodegenerativen Erkrankung leiden werden.

Nirgendwo finde ich einen Hinweis darauf, dass diese Personen auch unter Ängsten und teils unter Depressionen leiden. In der Naturmedizin weiß man, dass solche Auswirkungen im Darm und in den Nieren entstehen. „Das geht mir an die Nieren", sagt der Volksmund. Diese krankmachenden Belastungen sollten doch eigentlich so früh wie möglich aus dem Körper ganzheitlich ausgeleitet werden. Ich kenne inzwischen etliche Menschen, die diese Diagnose seit Jahren haben. Da fällt mir der eigentlich lustig gemeinte Spruch von Eugen Roth ein: „Was bringt den Doktor um sein Brot? a) Die Gesundheit, b) der Tod. Deshalb hält der Arzt, auf dass er lebe, uns zwischen beiden in der Schwebe!" Der Kaufmann nennt das Kundenbindung.

Aufklärungsarbeit

Es ist mir sehr wichtig, darauf hinzuweisen, dass wir ehrenamtlich arbeiten. Wir haben nichts zu verkaufen! Meine Aufgabe sehe ich darin, den Betroffenen die Angst zu nehmen und Mut zu machen, dass das Produkt zur Genesung, nach dem alle suchen, bereits in jedem von uns vorhanden ist. Es ist die Willenskraft des Gehirns zur Selbstheilung als unsere ureigene innere Kraft! Denn der bewusste Geist verändert die Neuronen. Schließlich sind unsere Gedanken kein metaphysischer Spuk, sondern Realität. Etliche Mediziner arbeiten und lehren so wie der Immunologe und Onkologe Jerome Groopman M.D. von der Harvard University: „Das wichtigste Werkzeug für unsere Heilung ist die Macht des Gehirns. Es ist die beste Apotheke der Welt!"

In den letzten Jahren habe ich das Buch „Morbus Parkinson - Meine Heilung ohne Chemie", siehe oben, geschrieben: Es wurde erstmals 2012 auf der Leipziger Buchmesse von mir vorgestellt. Es vermittelt einen Eindruck meines Weges zur Genesung. 2015 habe ich dann mein zweites Buch „Parkinson & Co. – natürlich begegnen", siehe oben, als Ergänzung dazu geschrieben. Hier werden dem Leser Parkinson & Co-Erkrankungen vorgestellt mit vergleichbaren Ursachen und Beschwerden, wie wir es bei Parkinson finden, u. a. Multiple Sklerose, RLS, Polyneuropathien etc.

Außerdem informiere ich da über meine Erfahrungen, die ich in den letzten Jahren der ganzheitlichen Parkinson-Ursachenforschung dazugewonnen habe. Da kommen auch einige Mitglieder zu Wort, die ihre teils abenteuerlichen Geschichten dazu aufgeschrieben haben. In 2014 haben zwei liebe Freundinnen mein erstes Buch in die französische Sprache übersetzt. Es ist seit 2015 unter dem Titel „Maladie de Parkinson - Ma guérison sans chimie" im Handel. Seit einem Jahr gibt es als eBook eine englischsprachige Ausgabe: „Parkinson´s disease - How I was healed without chemicals". Robert Rodgers PhD hat es in den USA in seinen Blog „Road to Recovery from Parkinson´s Disease" gestellt. Alle meine Bücher und Ausgaben sind ebenso als eBook erhältlich. Alle Printausgaben können direkt bei uns per Mail bestellt werden.

Parkinson-Coaching

Durch unsere überregionale Arbeit ist es nicht möglich, regelmäßige Treffen der Mitglieder zu veranstalten, wie man es von anderen Selbsthilfegruppen kennt. Aber ich stehe in regem Austausch mit den Mitgliedern per Mail-, Telefon- oder Skype-Kontakt. Darüber hinaus bieten wir für die Mitglieder im Frühjahr und im Herbst ganzheitliche Parkinson-Coaching-Wochenenden an. Die Mitglieder können dann eine Begleitperson mitbringen, die meist die Notizen für sie übernehmen und sie betreuen.

In den letzten Jahren habe ich an so vielen Messen, Kongressen und Abendveranstaltungen teilgenommen oder diese ausgerichtet, dass ich sie nicht mehr zählen kann. Natürlich wurde dann auch in den Zeitungen darüber berichtet. Einige kennen auch meinen youtube-Beitrag zu Parkinson, einfach „Poggel/Parkinson" eingeben.

TV und Presse

Sehr umfangreich, ausführlich und kompetent gemacht war auch das TV-Interview auf Einladung von Michaela Merten im Resonanz-Café beim Internet-TV-Sender www.resonanz-tv.de von Pierre Franckh im Frühjahr 2014. Die Links gibt es auch auf meiner Webseite.

Die Zeitschrift „raum & zeit" hat in der 192. Ausgabe Nov./Dez. 2014 einen sechsseitigen Artikel von mir zum Thema Parkinson veröffentlicht. Ebenso gibt es etliche Buchbesprechungen wie z. B. in der Heiler-Info 4/2016, der Mitgliederzeitung des DGH-Dachverband Geistiges-Heilen, sowie meinen Beitrag zu meiner Referatsbeteiligung beim 15. DGH-Kongress im Oktober 2017.

Vortrags-CD´s und DVD´s gibt es zu meinen Referaten auf der Paracelsus-Messe 2015, dem 2. europäischen Kongress für Naturheilkunde 2015 in CH-Winterthur und dem 12. DGH-Kongress in Rotenburg a. d. Fulda. Und hier und heute freue ich mich natürlich, auch endlich mit einem Interview die Wurzelleser zu informieren. Darüber habe ich mich wirklich sehr gefreut, denn wir brauchen Menschen, die die bisherigen Systeme kritisch-objektiv betrachten können.

Die Wurzel: Gibt es Ärzte, die Deine Aufklärungsbemühungen unterstützen?

Manfred Poggel: Im Herbst 2012 bekam ich einen Anruf eines Patienten der bewährten Paracelsusklinik in der Schweiz (Paracelsusklinik-Bericht in der Wurzel 02/17, siehe S. 61). Dieser Mann hatte von der Chefärztin der Klink, Frau Dr. med. Petra Wiechel, mein Buch zu lesen bekommen. Frau Dr. med. Wiechel behandelt ganzheitlich. Nach einigen Telefonaten haben wir uns dann auf dem Naturheilkundekongress in Winterthur CH austauschen können und seitdem fahren wir, meine Frau und ich, sobald es die Zeit erlaubt, ein- bis zweimal im Jahr in die Klinik, um Gespräche mit den Parkinson-Patienten zu führen. Frau Dr. Wiechel hat freundlicherweise das Vorwort zu meinem zweiten Buch geschrieben.

Foto: Manfred Poggel in Porto

Medizinische Koryphäen

Irgendwie scheint unsere Arbeit dann doch bemerkt worden zu sein, denn im Frühjahr 2015 bekam ich eine Einladung zur 4. Schwarzenberg-Lecture nach Wien, von der Fürstin Dr. med. von Schwarzenberg. Dort traf ich dann auf Univ. Prof. Dr. med. Dr. chem. Georg D. Birkmayer aus Wien. Daraus entwickelten sich sehr konstruktive Gespräche und daraufhin wurde ich erfreulicherweise nach Palma de Mallorca zum Kongress „der sogenannten unheilbaren Krankheiten“ eingeladen, mein Referat zu halten. Da auch etliche Ärzte unter den Zuhörern waren, ergab es wieder einen sehr regen Gedankenaustausch: Z.B. mit Dr. med. Mosetter, über den ich schon in meinem Buch zur D+Galactose geschrieben hatte, oder mit Dr. med. Doepp aus der Schweiz mit seinen großartigen Impferfahrungen („Wir impfen nicht!") und vielen weiteren.

Alzheimer & Parkinson

Im letzten Jahr hatte ich die Ehre, wieder von der Fürstin nach Wien eingeladen zu werden, aber diesmal sogar als Referent auf der 5. Schwarzenberg–Lecture. Auch hier waren wiederum etliche Mediziner als Referenten und als Gäste eingeladen. Z. B. Dr. med. Nehls, der sein Buch „Alzheimer ist heilbar“ vorstellte.

Du kannst Dir denken, dass wir viele Gemeinsamkeiten zwischen der Alzheimer- und der Parkinson-Erkrankung und deren Therapien erkennen konnten.

Im letzten Jahr haben wir die überaus spannenden Beiträge von Dr. med. Mutter und Dr. med. Klinghardt, Dr. habil. Gartz und vielen anderen auf dem AKASHA-Kongress gehört und uns mit ihnen ausgetauscht. Auch in Palma war ich wieder bei den Referenten. Und irgendwie geht es so weiter.

Grundsätzlich kann man sagen, dass wir viel positive Resonanz bei Medizinern haben, die wissenschaftlich arbeiten. Leider ist das bei den praktizierenden Medizinern eher nicht der Fall. Es sei denn, sie selbst oder ein Familienmitglied sind davon betroffen. Wir haben in unserer Selbsthilfeorganisation ebenso Ärzte und Zahnärzte als Mitglieder. Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich bei den Medizinern bedanken, die aufopfernd jeden Tag aufs Neue für ihre Patienten und Patientinnen ganzheitlich forschen und behandeln. Auch wenn sie zurzeit noch selten zu finden sind, aber es gibt sie, Gott sei Dank! Bitte unterstützen Sie weiterhin ihre und unsere Arbeit in der ganzheitlichen Parkinsonforschung.

Zu meiner Person

Auf Grund der Kriegsereignisse und Evakuierungen bin ich 1945 im Allgäu zur Welt gekommen. Ursprünglich kommt meine Familie aus dem Ruhrgebiet. Nach der Schulausbildung habe ich Architektur studiert. Da habe ich meine Frau kennengelernt - wir waren im gleichen Semester. Nach der Diplomierung haben wir uns sofort selbständig gemacht und unser Unternehmen mit viel Freude und Elan aufgebaut.

Heute leben wir in Winterberg in NRW und arbeiten mit großem Engagement ehrenamtlich für unsere Mitglieder in unserer ganzheitlichen Parkinson-Forschung und sparen alle Mitgliedsbeiträge und Spenden unserer Selbsthilfeorganisation an, um den „Europäischen Förderpreis“ für Doktorranden und/oder als Masterthesis an engagierte Studenten weitergeben zu können, die in ihrer wissenschaftlichen Arbeit unsere Erfahrungen und Sichtweisen dokumentieren. Ich bin sicher, es wird eines Tages so sein, und wenn es noch 10 Jahre dauert. Das wäre doch ein gutes Thema zu einem Medizin-Nobelpreis, oder?

Ja, es gibt viel zu tun. Zurzeit arbeite ich an einem weiteren Buch zum Thema Parkinson mit der Veröffentlichung top-aktueller Daten und Forschungen sowohl aus schulmedizinischen Berichten und ganzheitlichen Erfahrungen zu dieser Krankheit, die Parkinson & Co. (also ein drittes Buch) genannt wird. Ich denke, es wird im Laufe des Jahres fertig. Nach Lektorat und Verlag könnte es bis Mitte des nächsten Jahres im Handel sein. Wie ich vom Verlag hörte, ist eine polnische Ausgabe des ersten Buches in Planung. Diese Öffentlichkeitsarbeit ist sehr wichtig, um mit meinen Erfahrungen möglichst viele Betroffene rechtzeitig zu informieren.

Universale Energie aufnehmen

Meine Beratungen für unsere Mitglieder, meine Coachings und S.E.M©-Seminare zu unserem Thema „Alles ist Schwingung – Kraft der Gedanken“ gehen natürlich auch weiter. Hier lehren wir die Erkenntnisse, wie man universale Energie aufnimmt, um die Selbstheilungskräfte entscheidend zu unterstützen. Der Zellbiologe Dr. Bruce Lipton sieht es so: „Ändern wir unsere Gedanken im Relax-Modus, kann durch die gedankliche Interpretation einer Krankheit, statt der bekannten Ängste, eine positive Erwartungshaltung durch biochemische Reaktionen im Gehirn zu Zellveränderungen führen. Der Körper ist dann in der Lage, sich selbst zu reparieren!“

Ich bin sicher, dass diese Sichtweisen maßgeblich an meiner Genesung beteiligt waren. Auf Grund meiner Erkrankung konnte ich spezielle Grifftechniken von unseren Meistern erlernen, die ich heute an die Seminarteilnehmer weitergebe. Seminare und Vorträge dazu gibt es alle paar Monate bei uns oder auch auf Kongressen, wie dem DGH-Kongress im Oktober in Rotenburg a. d. Fulda. Im September findet dann der 3. europäische Kongress für Naturheilkunde in Winterthur statt. Anfang August werden wir wieder in der Paracelsus-Clinica al Ronc in der Schweiz zu Vorträgen und Gesprächen zur Verfügung stehen usw. Bitte einfach nur den Link „Termine“ auf unseren Webseiten anklicken. Im nächsten Jahr sind auch wieder Vorträge vermehrt im europäischen Raum wie Österreich, Schweiz, Benelux und Frankreich geplant.

Die Wurzel: Wir bedanken uns recht herzlich für Deine wichtigen Informationen und wünschen Dir weiterhin viel Elan bei Deiner Arbeit.

Kontakt:
Manfred J. Poggel
Selbsthilfeorganisation
elementares Wissen e.V.
Am Kreuzberg 9 - 59955 Winterberg
Tel: 02985/1856
info@elementares-wissen.de
www.elementares-wissen.de
seminare@elementare-meditation.de
www.elementare-meditation.de

strahlenarmer Urlaub

Selbsthilfeorganisation elementares Wissen e.V.

HOLISTIC
PARKINSON'S RESEARCH

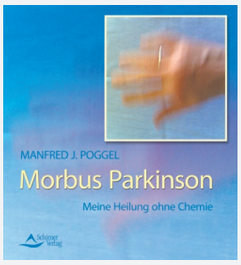
RECHERCHE PARKINSON
APPROCHE HOLISTIQUE

GANZHEITLICHE PARKINSON-FORSCHUNG

unabhängig • gemeinnützig • überregional

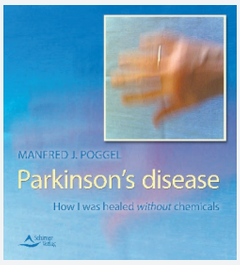
Selbsthilfeorganisation elementares Wissen e.V.
Am Kreuzberg 9 • D-59955 Winterberg

www.elementares-wissen.de

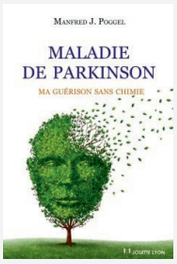


360 S. s/w VP € 24,50
ISBN 978-3-8434-1066-3

316 S. s/w VP € 24,50
ISBN 978-3-8434-1168-4



e book - Kindle-Edition



328 S. s/w VP € 20,00
ISBN 978-2843193521

114 S. s/w VP € 22,50
ISBN 978-3-00-042878-4

Bestellung von signierten oder unsignierten Autorenexemplaren bei:

Alle Preise incl. Mehrwertsteuer, zuzüglich Porto und Verpackung (zur Zeit 3,50 €, ins Ausland abweichend)

Manfred J. Poggel • Am Kreuzberg 9 • D-59955 Winterberg
seminare@elementare-meditation.de

Pro verkauftem Buch **als Spende**

an die Selbsthilfeorganisation elementares Wissen e.V.

+ Die Wurzel 03/16 gratis - Abo-Code "G316" - *bis 31.10.17 gültig!*

Abo 2017: abo@die-wurzel.de Fax: 09120/1800-79

O Hiermit bestelle ich das Wurzel-Jahresabo (4 Ausgaben):

+ Wurzel 03/16 gratis
bis 31.10.17 gültig! Abo-Code: "G316"

Name, Vorname:_____

Str:_____ **PLZ/Ort:**_____

Telefon:_____ **Fax:**_____

E-Mail_____ **Homepage:**_____

O Wurzel-Abo Inland **+ Die Wurzel 03/16 gratis*** per SEPA-Lastschrift: **nur € 23,90** (incl. Versand)
O Wurzel-Abo Inland **+ Die Wurzel 03/16 gratis*** per Überweisung: **nur € 27,90** (incl. Versand)
O Förder-Abo Inland/Ausland per Lastschrift oder Überweisung: **€ 49,-** (incl. Versand)
O Probeexemplar Inland: **€ 8,90** (incl. Versand)
O Wurzel-Abo Ausland **+ Die Wurzel 03/16 gratis*** per Luftpost (1-3 Tage) per SEPA-Lastschrift (in der Schweiz oftmals nicht möglich) oder per Überweisung: **nur € 35,90** (incl. Versand)
O Probeexemplar Ausland per Luftpost (Zustellungszeit 1-3 Tage): **€ 9,90** (incl. Versand)
O 12 Wurzel-Newsletter im Jahr (1 x im Monat) **kostenlos**
O Einmalige Spende zur Unterstützung der Wurzelarbeit in Höhe von € _____ *Herzlichen Dank*
(nicht steuerlich absetzbar!) **Wurzel 03/16-Gratis-Aktion ist nur bei Aboabschluss bis 31.10.17 gültig und wird nur im 1. Bezugsjahr gewährt.*

Bitte senden Sie für das Jahres-Abo die ausgefülle Einzugsermächtigung/SEPA an folgende Faxnummer zurück: 09120/18 00 79 oder als Scan per E-Mail senden an: abo@die-wurzel.de

---

O SEPA-Lastschriftmandat *(Bitte fragen Sie Ihre Bank, ob SEPA möglich ist! In der Schweiz oftmals nicht möglich!)*

Zahlungsempfänger: Michael Delias, Finkengasse 28, 90552 Röthenbach a. d. P., Gläubiger-Identifikationsnummer: DE88ZZZ00001280822 Mandatsreferenz: wird mitgeteilt
Hiermit ermächtige ich Herrn Michael Delias, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Michael Delias auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann die Abbuchung innerhalb von acht Wochen widerrufen, beginnend mit dem Belastungsdatum. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das fortlaufende Wurzel-Abo wird jährlich am 4. des beginnenden Quartals eingezogen. Offene Rechnungen, z. B. von Bestellungen oder Teilnahmegebühren, können ebenfalls von meinem Konto eingezogen werden, als Eillastschrift (Cor1 Option) 3 Werktage nach Rechnungsdatum. Dies gilt auch für (Teil-)Abos, die während des laufenden Jahres abgeschlossen werden. Fällt der Fälligkeitstag auf einen Feiertag oder Wochenende, wird am nächsten Buchungstag eingezogen.

Name des Kontoinhabers:_____ **Datum, Unterschrift:**_____

IBAN:_____ **Kreditinstitut, BIC:**_____

O Überweisung

Oder überweisen Sie innerhalb einer Woche nach Abobestellung auf nachstehendes Konto:
Inhaber: M. Delias - IBAN: DE07 4306 0967 6010 3888 00 - BIC: GENODEM1GLS - GLS Bank Bochum

Ich bestelle verbindlich zu den unter www.die-wurzel.de/agb-2015-die-wurzel abrufbaren Allgemeinen Geschäftsbedingungen, von welchen ich Kenntnis genommen habe. Datum: Unterschrift Kunde:

Preisvorteil:
Bei einem **Jahres-Aboabschluss** (per SEPA) bis 31.10.17 **sparen** Sie **11,70 Euro + Die Wurzel 03/16** im Vergleich zu vier Einzelzeitschriften-Lieferungen.

Die Wurzel -Verlag: Finkengasse 28 90552 Röthenbach-Haimendorf Telefon: 09120/1800 - 78 Fax: - 79 E-Mail: abo@die-wurzel.de
Internet: www.die-wurzel.de

Wie sind Sie auf Die Wurzel gestoßen? _____